

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V., Platanenallee 37, 14050 Berlin

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
Frau Ministerin Ilse Aigner
Wilhelmstraße 54
11055 Berlin

Platanenallee 37
14050 Berlin

Telefon
(030) 30 20 71 40/41

Fax
(030) 30 20 71 39

E-Mail
bdg@kleingarten-bund.de

Internet
www.kleingarten-bund.de

8. Juli 2013, fra/thw Reform des europäischen Saatgutrechts

Sehr geehrte Frau Ministerin Aigner,

die Europäische Kommission legte am 6. Mai 2013 den Entwurf einer Verordnung zur Neuregelung des Saatgutrechts in Europa vor. Erste Meldungen zur Novellierung der Verordnung schreckten Hobbygärtner in ganz Europa auf. So hieß es vorab in verschiedenen

Medienbeiträgen, dass neben Landwirten zukünftig auch Haus- und Kleingärtner nur noch lizenziertes Saatgut verwenden dürfen und der Tausch von nachgebautem Saatgut untereinander rechtswidrig sei.

Die EU-Kommission wies daraufhin Regulierungspläne für den Hobbygarten zurück. Wie das Papier nun bestätigt, sollen die neuen Regeln ausschließlich für professionelle Akteure, die pflanzliches Saatgut erzeugen, gelten. Trotzdem sieht der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) die Entwicklung mit Sorge. Kleingärtner, die Sämereien im Fachhandel erwerben, sind betroffen, denn der darf für den Privatgebrauch nur Samen verkaufen, der ein teures Zulassungsverfahren hinter sich hat.

Viele kleine Saatguthersteller können sich die Lizenzierung nicht mehr leisten. Damit kann es für Hobbygärtner zukünftig schwieriger werden, alte und rare oder regionale Pflanzensorten zu erwerben. Als Folge dieser Regelungen wird der Markt zunehmend von wenigen großen Herstellern dominiert. Das wirkt sich nicht nur auf die Saatgutpreise aus, sondern schränkt zudem die Vielfalt ein. Den Markt dominieren immer mehr Hybrid-Sorten, die sich nicht weitervermehren lassen.

Das Kleingartenwesen leistet einen nicht unerheblichen Beitrag zur Erhaltung der Diversität bei Kulturpflanzen. Mehr als 2.000 Kulturpflanzenarten gedeihen in hiesigen Kleingärten. Das ergab eine BDG-Studie aus dem Jahr 2008. Gemeinsam mit

Präsident
Dr. Norbert Franke

Bankverbindung
Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 00
Konto 740 066 749

Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Konto 7 154 479 001
Konto 7 154 479 010

USt.-Nr. 27 638 53185
VR-Nr. 20685 Nz

Seite 2

Wissenschaftlern der Universität Kassel wurden rund 50 ha an 83 Kleingartenstandorten in 62 Regionen Deutschlands untersucht.

86 Prozent aller kartierten Arten waren Zierpflanzen, immerhin 253 Arten wurden zum Verzehr angebaut. Die Studie ergab außerdem, dass Kleingärten eine signifikant höhere Pflanzenvielfalt aufweisen als andere urbane Grünflächen, beispielsweise Stadtparks.

„Erhaltung durch Nutzung“ ist Selbstverständnis und ein wichtiger Beitrag der Gartenfreunde zur Bewahrung der Kulturpflanzenvielfalt und der Biodiversität in Deutschland. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, bitten wir Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, sich in Brüssel dafür einzusetzen, den Marktzugang für Saat- und Vermehrungsgut sowohl von Obst und Gemüse als auch alter landwirtschaftlicher Sorten weiter zu entbürokratisieren. Hierzu hat der Gesamtvorstand des BDG auf seiner Sitzung im April 2013 in Hamburg ein Positionspapier verabschiedet, das wir Ihnen zur Kenntnis überreichen.

Gemeinsam mit Ihnen will sich der BDG für mehr Vielfalt und Beteiligung von Bauern, Gärtnerinnen, Züchtern und vielen kleinen und mittleren Unternehmen sowie Interessenvertretern in Europa dafür einsetzen, die genetische Vielfalt unserer Nutzpflanzen zu bewahren. Nur so können sich Landwirtschaft sowie Erwerbs- und Freizeitgartenbau an veränderte Umweltbedingungen und Verbraucheranforderungen selbstbestimmt anpassen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Norbert Franke
Präsident



Jürgen Sheldon
Präsidiumsmitglied

Anlagen

Positionspapier
BDG-Studie „Artenvielfalt“